

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 7

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäftsberichte

Kursdauer

9 × jedes zweite Wochenende (je am Freitag 14—19.30 Uhr und am Samstag 8.30—13 Uhr, total 99 Unterrichtsstunden)

Kurskosten

Fr. 400.— für Mitglieder (als Mitglieder gelten Angehörige und deren Firmenmitglieder der SVF, SVCC, SVT, IFWS)

Fr. 500.— für Nichtmitglieder

Der Besuch einzelner Teilgebiete ist nach entsprechender Anmeldung möglich. Die Unterrichtsstunde wird in diesem Falle mit Fr. 6.— für Mitglieder, bzw. Fr. 7.50 für Nichtmitglieder berechnet.

Anmeldeschluss

30. September 1975

Kursteilnehmer, welche den Ausbildungskurs gesamthaft besuchten und die Abschlussprüfung bestanden haben, erhalten den entsprechenden Kursausweis. Dieser Ausweis berechtigt zum Eintritt in den darauffolgenden Meisterkurs.

Künftigen Kandidaten der Färbermeister-Diplomprüfung ist dieser Kurs deshalb besonders zu empfehlen.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle der SVF, Postfach, 4001 Basel, zu beziehen.



Farbmesskurs an der stf Wattwil

Die Schweizerische Textilfachscheule plant mit verschiedenen Fachleuten der Firmen Ciba-Geigy AG, Sandoz AG und Zeiss einen Farbmesskurs in Wattwil.

27. und 28. November 1975

Farbmesskurs Schweizerische Textilfachscheule, Wattwil
1. Teil: Farbmietrik, theoretische Grundlagen

18. und 19. März 1976

Farbmesskurs Schweizerische Textilfachscheule, Wattwil
2. Teil: Praktische Farbmessung und Farbrezeptierung

Die definitive Ausschreibung mit Programmauszug wird in der Septemбераusgabe der «mittex» veröffentlicht.

Generalversammlung der Firma Gessner AG, Wädenswil

Am 27. Mai 1975 fand die 66. ordentliche Generalversammlung der Firma Gessner AG, Seidenstoffweberei, Wädenswil, statt. Verwaltungsratspräsident Max Isler konnte 15 Aktionäre begrüßen, die 2016 Aktienstimmen (84 %) vertraten.

In seiner Präsidialansprache wies Herr Isler darauf hin, dass das Jahr 1974 grosse Probleme mit sich brachte. War man vor Jahresfrist relativ vorsichtig, um nicht zu sagen pessimistisch, im Ausblick auf die laufenden Geschäfte, so konnte seither leider keine Verbesserung festgestellt werden. Der Schweizerfranken ist nach wie vor stark überbewertet, was die traditionelle Kundschaft veranlasst abzuwandern. Wenn sie auch nicht direkt im Ausland kauft, so werden doch nur Musteraufträge in der Schweiz plziert und nachher das Hauptgeschäft so gut als möglich auswärts, d. h. in Billig-Preis-Ländern kopiert. Damit wird der Unternehmung in der Schweiz die tragende Basis für die grossen Kollektionskosten entzogen.

Sicher richtig war die vor Jahren gefällte Entscheidung, die Herstellung von Stapelartikeln aufzugeben. Die Konzentration auf die Herstellung hochwertiger Nouveautés, seien es nun modische Kleiderstoffe, Dekorationsstoffe oder Krawattenstoffe, hat sich als positiv erwiesen. Starke Einbussen sind in all den Fällen zu registrieren, wo unsere Artikel, wenn wohl jacquardgewoben, doch als Druckrohware verwendet werden und damit stapelähnlichen Charakter haben.

Der modische Kunde muss wieder neues kaufen, wenn er sich selbst nicht aufgeben will. Leider gilt aber hier, dass heute nur sehr vorsichtig und in kleinsten Mengen disponiert wird. Falls es zu einer Order kommt, so wird in gewerblichen und nicht in industriellen Quantitäten bestellt; eine Erscheinung, die die Unternehmung zwingt, so kurzfristig wie möglich liefern zu können und entsprechend rationell organisiert zu sein. Es steht zu vermuten, dass die Talsohle nunmehr erreicht ist, jedoch durch die gleichzeitige Rezession in beinahe allen Hauptmärkten entsprechend tief und lang zu werden verspricht. In dieser Situation, die sich für die Schweizer Unternehmungen, die in Schweizerfranken arbeiten müssen, noch verschlechtert, versucht die ausländische Konkurrenz mit unmöglichen Preisen das Geschäft oder bedeutende Marktanteile an sich zu ziehen, was ihr zum Teil natürlich auch gelingt. Das Bild des Webereibetriebes kann aus der heutigen Sicht gesehen nur relativ düster geschildert werden. Mit Befriedigung darf die Unternehmungsleitung Kenntnis nehmen von der Entwicklung der verschiedenen Diversifikationen, die in den letzten Jahren angestrebt wurden. Insbesondere ist es die vollelektronische Dessin-Lese- und -Kopiermaschine, die die Unternehmung nach langen Versuchen in den Vereinigten Staaten entwickelt hat und die nun endlich erfolgreich zu arbeiten beginnt. Nicht nur

Poesie und Prosa im textilen Bereich

löst sich damit ein Archivierungsproblem erster Ordnung, es werden auch so und so viele Lagerflächen frei, die für andere Zwecke eingesetzt werden können.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 1974 bringt bei leicht vermindertem Umsatz reduzierte Abschreibungen und gewisse Rückstellungen für die Schwierigkeiten, denen die Unternehmung heute ausgesetzt ist. Die Produktion war um ungefähr 8 % kleiner als im Vorjahr, bei einem gleichzeitigen Abbau des Personals um ebenfalls ungefähr 8 %.

Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1974 mit dem Bericht der Kontrollstelle. Sie folgte dem Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Rechnungsergebnisses und stimmte der Ausrichtung einer reduzierten Dividende von 5 % (im Vorjahr 6 %) zu.

Aus dem Verwaltungsrat nahm Herr Dr. Hermann Hofmann (Zollikon) seinen Rücktritt. Er war Mitglied des Verwaltungsrates seit 1947 und hat damit volle 28 Jahre an der Gestaltung der Unternehmung gearbeitet. Die Generalversammlung dankte ihm ausserordentlich und wünschte ihm von Herzen noch viele frohe und glückliche Tage.

Die Wahl des Verwaltungsrates brachte die Bestätigung der anderen bisherigen Mitglieder und neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Herr Thomas Isler, von Wädenswil und Rüschlikon, in Rüschlikon.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnenten sind von Wissenschaftlern, Textilkaufläuten und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.

Flachs und Leinen in der Bibel

Von der paradiesischen Nacktheit

Der erste Schneidermeister war Gott,
unser Herr im Paradies,
der unser sündig Elternpaar
nicht unbekleidet liess.

Motto der Schneidergilde

Erfahrung, Forschung und Wissenschaft lehren uns, dass der Selbsterhaltungstrieb die Menschen veranlasste, sich zu bekleiden, um sich vor den Unannehmlichkeiten des wechselhaften Wetters und den klimatischen Einflüssen zu schützen.

Dazu kamen das Schmuckbedürfnis sowie das Verlangen nach Auszeichnung und Hervorhebung aus der Masse, die bewirkten, dass der Mensch seine Blösse bedeckte.

Die ersten Bekleidungsstücke waren Tierfelle, später kamen Feigen- und Palmblätter dazu, dann Binsen und Stroh und schliesslich lernte der Mensch den Bast und die Fasern von Pflanzen zu einem Faden zusammendrehen, den man in primitiver Weise zu einem Stoff verflechten und weben konnte. Wann und wo dies erstmals geschah, darüber schweigt die Geschichte.

Die Bibel lehrt, dass das Gefühl der Scham Ausgangspunkt und Ursache der Bekleidung war.

In der Genesis, das heisst im 1. Buch Moses über die Schöpfungsgeschichte, steht im 3. Kapitel, Vers 10, geschrieben:

«Als Gott, der Herr, den Menschen rief, antwortete dieser: „Ich habe Scheu, denn nackt bin ich, daher verstecke ich mich“».

Und weiter ist daselbst im Vers 7 zu lesen:

«Da gingen beider (Adams und Evas) Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenlaub zusammen und machten sich Schürzen daraus.»

Bei seiner Hochzeit sprach Simson (nach Richter 14,12.13) zu den Brautgefährten:

«Ein Rätsel will ich euch aufgeben: Wenn ihr mir innerhalb von sieben Tagen, solange die Hochzeitfeierlichkeiten dauern, die Lösung sagt, gebe ich euch dreissig Leinenkleider und dreissig Festgewänder. Könnt ihr mir aber die Lösung nicht angeben, so müsst ihr mir dreissig Leinenkleider und dreissig Festgewänder geben.»

Mit dem ums Jahr 1280 v. Chr. erfolgten Auszug der Juden verlor Ägypten die besten Förderer seiner Flachskultur.

In Palästina wurde der Flachsbau schon betrieben, bevor die Juden von diesem Lande Besitz nahmen. Ausgrabungen in Debir lassen darauf schliessen, dass hier schon frühzeitig ausgesprochene Zentren der Leinenfabrikation existierten.

Als man Simson, der Israel aus der Macht der Philister befreien wollte, fesselte,

«da kam der Geist des Herrn über ihn und die Stricke an seinen Armen wurden wie Flachsfäden (so schwach), die vom Feuer versengt sind». (Richter 15,4 und 16,9)